

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Bogen, Mohorn, Mültitz-Roitzsch, Münzig, Neutkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Hg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klageeingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Nr. 14.

Donnerstag, den 2. Februar 1911.

70. Jahrg.

In Röhrschorf soll Sonnabend, den 4. Februar 1911, vormittags 1/11 Uhr ein Herrenfahrrad mit Zubehör meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Veranstaltungsort der Bieter: Henschels Gasthof. Wilsdruff, den 1. Februar 1911.

1203

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Q 242/10.

Neues aus aller Welt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Dankeslosh als Antwort auf die dem Kaiser dargebrachten Geburtstagswünsche.

Das Militärschiff „M III“ unternahm vorgestern eine Fahrt von Berlin nach Gotha, wo es glatt landete, und in der Halle geborgen wurde. Gestern ist die Fahrt nach Weiz fortgesetzt worden.

Für die Dresdener Flugwoche hat Oberbürgermeister Dr. Weüller 10000 Mk. aus Mitteln der Dr. Kühn-Stiftung zur Verfügung gestellt.

Wegen notwendigen Reparaturen an den Schleusen ist auf dem Elbe-Trade-Kanal die gesamte Schifffahrt gesperrt.

Zwischen Deutschland und England ist ein Vertrag verzeichnet worden, der die Auslieferung flüchtiger Verbrecher aus den afrikanischen und australischen Kolonien vorsieht.

Der türkische Flottenverein beschloß, zwei Torpedobootzerstörer bei den Schiffsbauwerken zu bestellen.

Die Republik Ecuador hat den amerikanischen Vorschlag, die Galapagos-Inseln zu pachten, abgelehnt.

Die Regelung des Tanzwesens in Sachsen.

Wolff's „Sächsischer Landesdienst“ verbreitet folgende offizielle Auslassung:

In der Nummer 4 des „Dresdner Journals“ vom 5. Januar 1911 ist eine Verordnung des Ministeriums des Innern über Tanzvergünstigungen vom 8. Dezember 1910 veröffentlicht worden. Diese allgemein verbindliche Landesverordnung beabsichtigt, die bisherige Mannigfaltigkeit der Tanzregulativen in den einzelnen Amtshauptmannschaften und Städten zu beseitigen. Die Durchführung einer größeren Einheitlichkeit auf dem Gebiete des Tanzwesens ergibt sich als ein wesentlicher Zweck der neuen Vorschriften.

Den letzten Anstoß für die Neuregelung des Tanzwesens gab die Unsicherheit, die infolge der Reichsvereinsgesetzgebung und deren Auslegung durch das Oberlandesgericht betreffs der Gültigkeit der in zahlreichen Regalaten wiederkehrenden Beschränkungen der Tanzfreiheit von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften entstanden war.

Durch die Landesverordnung vom 8. Dezember 1910 ist diese Unsicherheit durch die Aufstellung des Grundgesetzes beseitigt worden, daß es zur Abhaltung nichtöffentlicher Tanzvergünstigungen in tanzberechtigten Wirtschaften einer besonderen Erlaubnis nicht weiter bedarf. Dieser Grundsatz gilt an sich für jeden Veranstalter eines nichtöffentlichen Tanzvergünstigungs, mag dieser eine Einzelperson oder ein Verein sein, aber es ist klar, daß er personell die Abhaltung der eigentlichen Vereinsveranstaltungen, die bisher vielfach noch an besondere Voraussetzungen gebunden war, in weitgehendem Maße erleichtert und damit auch die Lage der Tanzwirte günstiger gestaltet. In diesem Zweck liegt wohl die wichtigste Neuerung, die die gegenwärtige Regelung des Tanzwesens bringt.

Der vorbenannte Grundsatz, der übrigens bei Masken- und Kostümbällen eine Ausnahme erfährt, schließt aber selbstverständlich nicht aus, daß auch die Abhaltung nichtöffentlicher Tanzvergünstigungen solchen Beschränkungen unterworfen bleibt, die nicht auf dem Gebiete des Tanzwesens und der zu dessen Regelung bestimmten Verordnung liegen, sondern sich aus anderen rechtlich zulässigen Gesichtspunkten herleiten. So dürfen zum Beispiel innerhalb der sogenannten geschlossenen Zeit nach Maßgabe der für diese geltenden Vorschriften keinefalls Tanzvergünstigungen stattfinden.

Umgekehrt sind aber wiederum auch Vereine, die sich nicht mit der Abhaltung eigentlicher Vereinsveranstaltungen begnügen, sondern öffentliche Veranstaltungen treffen wollen, insofern den Beschränkungen unterworfen, die die Verordnung vom 8. Dezember v. J. in Ansehung öffentlicher Tanzvergünstigungen vorgehoben hat. Hieraus ergibt sich von selbst, daß Handhaben für die Polizeibehörden nicht entbehrt werden können, die es ermöglichen, einen Ueberblick über die Tanzveranstaltungen aller Art zu behalten und gegen unzulässige Erscheinungen auf diesem Gebiete rechtzeitig einzuschreiten. Aus diesem Grunde ist die

schon in mehreren Amtshauptmannschaften bewährte Regelung getroffen, daß die Tanzwirte ein Tanzbuch, in das jedes in ihren Räumen abgehaltene Tanzvergünstigen einzutragen ist, führen und sich den Eintrag und die Anmeldung des Tanzvergünstigen in jedem Falle von der Ortsbehörde beschleunigen lassen. Vor Erlangung der Bescheinigung darf der Tanzwirt das Tanzvergünstigen, mag es nun als ein öffentliches oder nichtöffentliches in Aussicht genommen sein, nicht abhalten noch ankündigen lassen. Die Ortsbehörde muß aber andererseits diese Bescheinigung erteilen, wenn entweder die Voraussetzungen für die Zulässigkeit der beabsichtigten öffentlichen Veranstaltung vorliegen oder der nichtöffentliche Charakter des Tanzvergünstigen außer Zweifel steht. Sie hat aber die Bescheinigung zu verweigern, wenn diese Voraussetzungen fehlen.

In Bezug auf die Abhaltung öffentlicher Tanzvergünstigungen bringt die Verordnung vom 8. Dezember v. J. wesentliche Änderungen nicht. Namentlich ist die Einrichtung regelmäßiger Tanztage beibehalten, an denen ebenfalls ohne besondere behördliche Erlaubnis öffentliche Tanzvergünstigungen abgehalten werden dürfen. Das Königreich Sachsen ist bekanntlich das einzige Land unter den größeren deutschen Bundesstaaten, das die Einrichtung solcher regelmäßiger Tanztage kennt und damit ein Maß von Tanzfreiheit gewährt wie kein anderer größerer deutscher Staat.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 1. Februar.

Deutsches Reich.

Der Kaiser als Ehrenoberst!

Kaiser Wilhelm ist Chef — oder, wie man in romanischen Ländern es nennt, Ehrenoberst — eines portugiesischen Regiments gewesen. Der neueste „Gotha“ zählt diese Würde nicht mehr auf; über diese kaiserliche „Demission“ sollen die Portugiesen, wie englische und französische Blätter — ihnen einreden, sehr erbittert sein. Nun hat aber Kaiser Wilhelm gar nicht demissioniert, garnicht seine Würde niedergelegt, sondern die Sache verhält sich einfach so, daß er seinerzeit zum „königlich portugiesischen Ehrenobersten“ ernannt worden ist, die „königlich“ portugiesische Armee aber aufgehört hat zu existieren und damit auch der Titel. Republiken pflegen Ehrestellen an auswärtige Monarchen überhaupt nicht zu verleihen. Nicht einmal der Zar ist Chef eines französischen Regiments.

Die Reise des Kronprinzen abgebrochen.

Mit Rücksicht auf die in Ostasien eingetretenen gesundheitlichen Verhältnisse hat der Reichskanzler sich verpflichtet gehalten, bei dem Kaiser zu beantragen, daß die Reise des Kronprinzen für dieses Jahr in Kalkatta ihren Abschluß findet. Der Kronprinz wird demgemäß von Kalkatta die Heimreise antreten. Den Höfen von Bangkok, Peking und Tokio, die alle herzliche Einladungen gesandt hatten, ist das Bedauern dieser durch unvorhergesehene Ereignisse herbeigeführten Änderungen der Reiseabsichtungen ausgesprochen worden, ebenso den Niederlanden und den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Kolonien ebenfalls auf dem Reiseplan standen.

Die bis jetzt aufgestellten Reichstagskandidaturen.

Bisher sind im ganzen gegen 600 Kandidaturen für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt worden; die meisten, nämlich etwa 130, von der nationalliberalen Partei, dann folgen die Sozialdemokraten mit 115, die Fortschrittliche Volkspartei mit 102, die konservative Partei mit 85, das Zentrum mit 55, die Wirtschaftliche Vereinigung bzw. die Antisemiten mit etwa 50, die Reichspartei mit 25, die Polen mit 16 Kandidaturen. Welfen, Dänen und Götter zusammen haben bis jetzt 10 Kandidaturen aufgestellt. In 80 Kreisen ist noch kein

Kandidat aufgestellt worden, in 22 Kreisen sind mehr als drei Kandidaturen zu verzeichnen.

Das nationalliberal-freisinnige Wahlabkommen für die nächste Reichstagswahl ist jetzt in allen Thüringer Wahlkreisen perfekt geworden.

Was verlangt die Wertzuwachssteuer?

Aus dem Abstimmungsgewirr der zweiten Lesung der Wertzuwachssteuer sind schließlich die Abgeordneten selbst kaum klar geworden. In Kurz und Frommen aller Grundstücksbesitzer, die auf „unverdienten Gewinn“ hoffen, wollen wir darum kurz zusammenstellen, was sie von diesem Gewinn abzugeben haben. Beträgt er 10 Prozent, so müssen sie ein Zehntel davon entrichten, wozu sich dann Reich, Staat und Gemeinde (50, 10 und 40 Proz.) teilen. Dann steigt die Abgabe regelmäßig; sie beträgt bereits ein Fünftel des 190 Prozent betragenden und fast ein Drittel (30 Proz.) des 290 Prozent übersteigenden Gewinnes. Eine sehr wichtige Bestimmung gibt den Gemeinden ihrerseits das Recht, Ertragzuschläge zu erheben, doch darf die Gesamtabgabe nicht mehr als 30 Prozent ausmachen. Von diesem Recht werden, die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt, wohl sehr viele Gemeinden Gebrauch machen, wenigstens diejenigen, in denen nicht die Häuserpekulanten allmächtig sind. In den meisten Orten Deutschlands wird man sich also wohl darauf einrichten müssen, daß man vom „unverdienten Gewinn“ 30 Prozent abgeben muß. Gemeint ist der Verkaufsgewinn im Vergleich zum Kaufpreis, also der Besitzwechsel durch Vererbung bleibt steuerfrei. Der Kaufpreis vergilbter Zeiten wird nicht berechnet, sondern als äußerste Grenze gilt der Wert, den das Grundstück im Jahre 1885 hatte. Abzugsfähig sind alle Verbesserungen, die man durch Kapital oder eigene Arbeit inzwischen vorgenommen hat, sogar „sorgfältige Verwaltung“ wird als Arbeitsleistung gewertet, damit „verdienter“ Gewinn auf keinen Fall getroffen werde.

U s l a n d.

Das neue englische Parlament.

Gestern, am 31. Januar, hatten sich im Westminster-Palais zum ersten Male die neu gewählten Deputierten des Unterhauses versammelt. Von 670 Abgeordneten bilden 398 die Regierungsmehrheit, während 272 der Opposition angehören. Das Kabinett besitzt eine Majorität von 126 Stimmen, also vier mehr als vor den Wahlen. Diese Woche ist lediglich der Wahl des Sprechers und der Eidesleistung gewidmet. Zum Sprecher wird wahrscheinlich der vorige Sprecher Mister Bowcher und zwar einstimmig wiedergewählt werden. Nach Vollziehung der Wahl wird die Sitzung sofort aufgehoben werden und die eigentliche Session dürfte erst am 6. Februar beginnen. Sie wird eine der wichtigsten in der englischen Geschichte sein.

Das neue Wahlgesetz in Portugal.

Der portugiesische Ministerrat hat die ersten sechs Artikel des Wahlgesetzentwurfes durchberaten. Danach soll das Proportionalwahlrecht zur Anwendung kommen und die Stimmabgabe nicht obligatorisch sein. In den Provinzen Bissabon und Porto sollen alle lese- und schreibkundigen portugiesischen Bürger das Wahlrecht erhalten, wozu sie am 1. April 1911 21 Jahre alt oder in die letzten Wahllisten ordentlich eingetragen sind. Nicht wahlberechtigt wären aktive Soldaten, Leute, die Armenunterstützung erhalten, Verurteilte, Entmündigte und Bankrotter. Wählbar sollen alle Beside- und Schreibkundigen sein, ausgenommen aktive Militärs, Beamte, Mönche irgendeiner Religionsgemeinschaft, Personen, die durch Vertrag an den Staat gebunden sind, und Direktoren staatlich subventionierter Gesellschaften. Zahl und Ausdehnung der Wahlkreise sind noch nicht festgelegt, nur für Bissabon und Porto sind je zwei Wahlkreise in Aussicht genommen, deren jeder acht Abgeordnete entsenden soll. Jeder andere Wahlkreis soll vier Abgeordnete wählen, jede Kolonie einen.

ins Meer der Unendlichkeit hinabgesunken. Man weint ihm keine Träne nach; denn er hielt nicht, was man erwartete. Naß und kalt, erinnerte er in seinem Charakter an den November, von dem er auch die trüben Nebel und die langen Dämmerungen geerbt zu haben schien. Influenza und Schnupfen sind Folgeerscheinungen der sonnenlosen trüben Tage. Man hofft nun auf den Februar, in dem der Prinz Karneval sein Schellenzepter schwingt. Am Lichtmehstage soll die Sonne nach dem alten Volksglauben drei Sprünge machen, so schnell nehmen die Tage zu.

Bauernregeln für Februar. Besser der Wolf als der Sonne Licht zu Lichtmeh in den Schaffall bricht. — Obs warm, obs kalt, in jedem Fall viel Karren gibt im Karneval. — Wenn der Hornung arabisch macht, bringt der Febr. den Frost bei Nacht. — Wenn in der Hälfte des Februars viel Kälte und Stürme sind, so darf man hoffen, daß nach Matthias der Winter zu Ende geht. — Ist es an Petri Stuhlfeier (22.) kalt, so hält der Winter noch lange an. — Matthias bracht Eis, si. det er feins, so macht er eis. — Der hundertjährige Kalender besagt für den Februar: Anfangs trübe und regnerisch, vom 9. bis 12. schön, 13. bis 18. Schnee und Wind, worauf es kalt wird, den 21. Regen, dann Schnee und ziemliche Kälte.

Lichtmeh. Am 2. Februar besetzt die katholische Christenheit das Fest „Maria Trinitatis“ oder „Lichtmeh“. Lichtmeh ist der Tag der Kerzenweihe. An sämlichen Wachslichtern, die im Laufe des Jahres in den Gotteshäusern gebraucht werden, wird dieser feierliche Weideakt vollzogen. Brennend trägt man sie in feierlicher Prozession als Symbol des Wandels im Licht des Glaubens u. s. w. In der griechisch-katholischen Kirche wurde das Fest bereits im Jahre 542 vom Kaiser Justinian anlässlich einer verheerenden Seuche als Erinnerung der Begrabung Simons mit dem Jesuskinde eingeführt. Die Benennung des Festes Lichtmeh, Licht- oder Kerzenweihe scheint erst später aufgefunden zu sein, nachdem man die Lichterweihe mit Prozession und Kerzen eingeführt hatte. — Alte Volksbräute knüpfen sich noch heute in verfallenen Gegenden an die geweihten Kerzen. Lichtmehkerzen, in Krankenzimmern brennend aufgestellt, sollen eine Besserung des Patienten herbeiführen. In Oesterreich herrscht noch vielfach der Brauch, daß sich die Nachbarn mit ihren Kerzen zusammenfinden und diese vor sich auf den Tisch stellen. Bessern Licht zuerst erlischt, der muß noch in demselben Jahre sterben. — Lichtmeh ist aber nicht allein das Fest der Kirchenlichter, nein, auch dem großen Weltlichte, der Sonne wird an diesem Tage besondere Beachtung geschenkt. Immer fleißiger kämpft jetzt das Tagesgestirn gegen die Finsternis. Der gries-grämige Winter ist zur guten Hälfte überwunden, und wir dürfen uns nun der Wahrheit des Dichterswortes erfreuen: „Nach Winter und Sturmes, weh' kommt doch der Febr. gegangen“.

Wie wir hören, hält die **Oekonomia Wilsdruff** ihren diesjährigen Faschingsball am 17. Februar ab. Inserate bringen näheres hierüber.

Der **S. S. Militärverein für Kesselsdorf** und Umgegend hatte am Sonntag mit der Nachfeier von Kaisers Geburtstag wiederum einen schön gelungenen patriotischen Familienabend zu verkünden. Das Wetter war insbesondere den von auswärts gekommenen Besuchern sehr hold; es war Barfrost und die Wegeverhältnisse darum außerordentlich günstig, so daß der Besuch auch dementsprechend sehr zahlreich war. Orts-, Kirchen- und Schulbehörden, Gäste, alle Vertreter der Arme und Beurlaubte der aristokratischen Schützengruppe wohnten der

Feier bei. Nach begrüßenden Worten des stellvertretenden Vereinsvorsitzers J. Mer hielt Herr Pastor Kolbhardt, der ehemals in der bayerischen Armee seiner Militärpflicht genügt hat, eine eindrucksvolle Festsrede. Ausgehend von den ersten deutschen Kaisern ferner er mit einem, von den Versammelten freudig aufgenommenem Hoch die hellglänzende sächsische Gestalt unseres „Friedenskaisers“ Wilhelm II. Daran schloß sich der gemeinsame Festgesang „Deutschland, Deutschland über alles“. Der anwesenden Mitkämpfer von 1870/71 gedachte in ehrender Weise der Vereinsvorsitzer Kohl. Reichhaltiges Konzert der Wilsdruffer Stadtkapelle, Vorträge des Kesselsdorfer Kirchenchores unter Leitung des Herrn Kantor Fichtner und humoristische Vorführungen seitens des Militärvereins wechselten in angenehmer Weise ab. Sämtlichen aufzuführenden Akten, welche in Anbetracht des Tages ihr Bestes boten, wurde der wohlverdiente Beifall in reichem Maße gespendet. Diesem ersten Teil folgte Ball, der leider bei Beginn durch Versagen der Akzetylenanlage des Gasthofs zur Kasse zurückgeführt werden mußte. Man war genötigt, aber auch sofort bereit, die in Anbetracht des kommenden elektrischen Lichtes bald den Bodenummel gewählten Petroleumlampen aus der Nachbarschaft herbeizuholen, um damit eine allerdings recht „puffig“ aussehende Beleuchtung der weiten Räume zu ermöglichen. Die Stimmung der alten Marschbühne versagte aber nicht wie das unzuverlässige Gaslicht; man konnte vielmehr bei den zahlreich gespielten Wandschneewalzern das Gegenteil bis zum Schluß des Balles bemerken.

Am vorigen Sonntag hielt der **Königl. Sächs. Militärverein Kesselsdorf** und Umgegend im Gasthof zum Deutschen Haus eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier ab, wobei zugleich des 40jährigen Bestehens des deutschen Kaiserreiches mit gedacht wurde. Der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Siefert I., hatte keine Mühe gescheut, sondern alles aufzubieten, um diesen Abend zu einem herrlichen zu gestalten. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Ansprache des Kameraden Viktor D. G. G. sowie die Gesänge der Gesangsabteilung des genannten Vereins unter der Leitung ihres Dirigenten Kamerad Kupfer in Kesselsdorf. Auch die theatralischen Aufführungen sowie die Darstellung von Teilen des Krieges 1870/71 in sechs lebenden Bildern kamen sehr gut zur Geltung. Die Musik war in altbewährter Weise vom Stadtmusikdirektor Römis in Wilsdruff gestellt worden. Näheres solche Vergnügungsabende wie dieser, welche doch sehr viel Opfer an Zeit und Geld sowie Geld beanspruchen, dazu beitragen, dem Vereine immer mehr Mitglieder zuzuführen und dadurch denselben zu stärken und zu kräftigen.

Am Freitag wurde in **Mohorn** in der Schule aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein feierlicher Aktus von Herrn Lehrer Büchner für die beiden Oberklassen abgehalten. Mehrere Herren des Schulvorstandes hatten sich eingefunden. — Der vergangene Sonntag vereinigte die Mitglieder des **Königl. Sächs. Militärvereins „Appell“** zu Mohorn zur Kaisergeburtstagsfeier und zur Feier des Stiftungsfestes, bestehend in Tafel und Ball, in Knäppers Gasthof. Gegen 300 Personen hatten dazu eingefunden. Während des gemeinsamen Mahles, bei dem den Veteranen ein besonderer Ehrenplatz eingeräumt worden war, wurden verschiedene schmunzvolle Toaste in Poesie und Prosa auf Kaiser, König, Vaterland und Gäste ausgebracht. Einige Kameraden hatten sich bereit finden lassen und die Rollen zu einem Theaterstück übernommen, das ganz gewaltigen Lacherfolg erzielte.

Die Damen Frau Kirchschullehrer Mählmann, Fräulein Müller und die Herren Kirchschullehrer Mählmann und Lehrer Bühner sangen einige Quartette für gemischten Chor, die großen Beifall fanden. Nach der Tafel kam der Tanz zu seinem Rechte. Mitteln in diese feistroke feuchtfröhliche Stimmung erscholl plötzlich gegen 2 Uhr Feueralarm vom Rathurm. Sofort begaben sich die Kameraden, die zugleich Mitglieder unserer freiwilligen Feuerwehr sind, dahin, wohin sie die Pflicht rief. Damit war aber auch die rechte Feststimmung zu Ende und die meisten Teilnehmer verließen den Saal. — Mittwoch, den 1. Februar hält der Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz, Ortsgruppe Mohorn, in Knäppers Gasthof seine Monatsversammlung ab.

Am vergangenen Sonntag mittag ist ein auf dem Rittergut **Niederreinsberg** bediensteter gewesener Stallschweizer durch 2 Gendarmen verhaftet und gefesselt abgeführt worden. Was er verbrochen hat, darüber haben wir noch nichts Bestimmtes erfahren können.

Der **Königl. Sächs. Militärverein Neulichen** und Umgegend veranstaltete am vergangenen Sonntage im Gasthofe zu Neulichen eine Kaisergeburtstagsfeier. Mit herzlichem Begrüßungsworten an die zahlreich Erschienenen eröffnete der Vorsitzende, Herr Kamerad Schwoze, diese Feier. Es folgte ein von einer jungen Dame sehr gut vorgelegener Prolog. Die Festsrede hielt Herr Kamerad Kaufmann Bar. Wittmannsdorf übernommen. Reicher Beifall lohnte seine vortrefflichen Ausführungen. Es folgte noch eine Serie lebender Bilder, darstellend: „Salbatenzeit in Luft und Leid“, welche allgemeinen Beifall fanden. Hierauf feierte der Herr Vorsitzende in martialischen Worten die Veteranen des Vereins und am Schluß seiner Rede überreichte zwei kleine Knaben den anwesenden Veteranen Lorbeerzweige. Ein kurzes Dankeswort an alle Erschienenen und Mitwirkenden bildete den Schluß der von recht patriotischem Geist durchwehten Feier. Ein flotter Ball hielt die Festteilnehmer noch lange beisammen.

Der in **Coswig** wohnhafte 17 Jahre alte Fortbildungsschüler Gabriel, der am 12. d. M. auf dem Transport zur Verbüßung einer Karzerstrafe dem 62 Jahre alten Nachtschweizer Bachmann aus Coswig einen heftigen Faustkampf gegen den Unterleib versetzt hatte, ist aus dem Haft entlassen worden, da die Sektion der Leiche ergeben hat, daß der Tod infolge Herzschlages eingetreten ist. Gabriel wird sich nunmehr lediglich wegen Wunden zu verantworten haben.

Die **Amthauptmannschaft Dresden-N** teilt in einer Zuschrift an den Gemeinderat in **Stetsch** mit, daß das Ministerium des Innern Bedenken getragen habe, dem vom Bezirksausschuß beschriebenen Gesuche um Einrichtung einer Sparkasse für die Gemeinde Stetsch beizutreten. Im Gemeinderat erfolgte darauf folgende Besprechung. Wenn im Bezirksausschuß gesagt worden sei, daß zwischen den Gemeinden Stetsch und Gosselbaude schon seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis bestehe, so müsse der Vorsitzende konstatieren, daß ihm so wenig, wie den maßgebenden Personen in Gosselbaude davon etwas bekannt sei. Wenn die Lebensfähigkeit einer eigenen Sparkasse in Frage gestellt wurde, so halte er auch dies nicht für zutreffend. Stetsch habe eine gewisse Berechtigung, eine eigene Sparkasse zu besitzen, seien doch schon 1899 Schritte hierzu unternommen worden. Damals sei der Kasse die Lebensfähigkeit abgesprochen worden. Der Gemeinderat Gosselbaude sei aber bald darauf eine eigene Sparkasse genehmigt worden. Ebenso der Gemeinde Briesnitz. Was diesen Gemeinden genehmigt wurde, könne der Gemeinde Stetsch nicht vorenthalten werden.

Inventur-Ausverkauf

1.-8. Februar

Grosse Ermässigung auf alle Artikel!

Reguläre Waren mit **10% Rabatt** (ausgenommen Garne)
Zurückgesetzte Artikel in **allen** Abteilungen.

Strumpfwarenhaus Carl Günther vorm. Birkner

Ecke Seestrasse Dresden-Altstadt Breite Strasse 2
Filiale: Wilsdruffer Strasse 46.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme erfolgt prompt. Bei Beträgen über 20 Mk. franko.

Eine freundl. Wohnung
in nächster Nähe des Marktes sofort zu vermieten. Näheres i. d. Exp. d. Bl. 1888

Wohnung,
2 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. 2.74 Barthold & Co.

Drucksachen aller Art liefert
Arthur Schünke.

Ehrstelle frei.
Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, kann das Fleischerhandwerk erlernen bei
Richard Bretschneider, Fleischermeister.

Einige möblierte
Schlafstellen
mit elektr. Licht sind zu vermieten.
Am Markt 100.

3 Pferde, br. Däne, 5jähr., 1,68 hoch stark, Fuchs 7jähr. u. ein mittlere zu verf.
Dresden-N., Nägelsasse 25, Nr. links.

Wohnung,
bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 1212 **Freiberger Str. 5B.**

2 frdl. Schlafstellen
zu vermieten 1888 **Zellaer Str. 25.**

Neue
Malta-Kartoffeln
feinste Konserv.
Matjes-Heringe
empfiehlt 1871
Theodor Georne
vorm. Th. Ritthausen.

Doppelt gereinigte, unbeschwerte
Bettfedern
das Pfund zu 2,75, 3,50, 4 und 5 Mark
empfiehlt
Emil Glathe, Wilsdruff.
NB. Fertige genähte **Zulett's** stets auf Lager. 1862

Frisches Schöpfensfleisch
empfiehlt stets
Richard Bretschneider, Fleischermeister.

Älteres Pferd
(Fuchs) 1897
sehr überhäufig zu verkaufen.
Rennersdorf bei Gosselbaude Nr. 2.

Saatkartoffeln
Kaufe 6-800 Zentner 1888
gegen Kasse. (Böhms Erbsen, Kaiserkrone, Alma) Offerten mit Preisangabe erbeten.
Gustav Richter, Mügeln,
Ferienpferd 21. (Beirat Leipzig).
Hierzu eine Beilage.

Aktien-Bierbrauerei Meissner Felsenkeller in Meissen

empfehlen ihre nur aus feinsten Rohmaterialien erzeugten, reinschmeckenden und daher sehr bekömmlichen

Einfach-, Lager-, Pilsner und Bayr. Biere.

Alkoholarms, stark kohlenstoffhaltig, daher sehr erfrischend.

Meissner Dombräu.

Aerztlich empfohlen für Blutarme und Rekonvaleszenten.

Bester Ersatz für sog. alkoholfreie Getränke.

Radfahrer-Verein Wanderlust Braunsdorf.

Freitag, d. 3. Febr., im Gasthof zur Sonne, Braunsdorf



Großer Maskenball,

Baumblutfest in der Lössnitz



Abends 11 Uhr großer Frühlingsausflug von der ganzen Familie Kalkulatorisch. Demaskierung. Die Ballmusik wird von einer 25 Mann starken Lumpenkapelle ausgef. Leitung: Pampus-Bampus. Die schönste Damen- und Herrenmaske erhalten je eine Uhr.

Anfang abends 1/8 Uhr. Ende früh.

Karten: Herren 1.50 Mk., Damen 1 Mk., Zuschauerarten: Herren 75, Damen 50 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet Das Festkomitee.

Maskengarderobe im Festlokal in jeder Preislage zu haben

„UNIVERSAL“ Bruchbandagen



System Dr. J. Wolfmann. aller Arten, eigener Anfertigung, mit und ohne Feder, in den schwersten Fällen Erleichterung und Hilfe bietend.



Rückgrats-Verkrümmungen

bessere und verhüte mit meinem seit 50 Jahren ausprobierten Stütz- und Redressions-Korsett

Brust und Leib vollständig frei lassend, den Körper nicht brüdt und nicht hgt, wie derartige Apparate aus Gips, Zelluloid, Filz und Stoff. — Viele Dankfragungen.

Mahnahme, Anprobe, Fertigstellung in einem Tage. M. H. Wendschuch sen., Orthopäd.

Dresden-A., nur Marienstrasse 22b.

Hosenträger-Gerädehalter für Kinder und Erwachsene, breite Brust gebend, 3-6 Mark. Maß: Brustumfang. Versandt p. Brief.

Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin Fernunterricht,

- Der wissenschaftlich gebildete Mann.
- Das Gymnasium.
- Das Realgymnasium.
- Die Oberrealschule.
- Das Abiturientenexamen
- Die Höh. Mädchenschule.
- Die Studienanstalt.
- Das Lyzeum
- Das Lehrerin.-Seminar
- Die Handelsschule.
- Einjährig-Freiwillige-Prüfung.
- Der Präparand.
- Mittelschullehrer-Prüf.
- Der gebildete Kaufmann.
- Der Militärärzter.
- Der Bankbeamte.
- Das Konservatorium.

Diese ausgezeichneten Werke bezwecken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegen. Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlassung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostlos. Kleine Teilzahlungen. Anschaffungen bereitwillig.

BONNESS & HACHFELD, POTSDAM. SO.

Empfehle mein Fabriklager in Pferde-Decken.

Sehr haltbare, preiswerte bewährte Qualitäten.

Emil Glathe, Wilsdruff

Schellfisch

hochfein, heute eintreffend, a Pfd. 28 Pfg. empfiehlt Herm. Schütz.

Suche sofort junges Mädchen wegen Erkrankung des jetzigen. Frau Privata verw. Voigt, Kosselsdorf.

Zur Fastnachtszeit

empfehle in nur feinsten Qualitäten und billigst:

Simbeer-Marmelade ohne Kern

do. do. mit Kern

Aprikosen-Marmelade rein Frucht und Zucker

Melange-Marmelade mit Simbeer

Delikates-Pflanzenmus

Theodor Goerne vorm. Th. Ritthausen.

Königl. Sächs. Militärverein.

Wilsdruff u. Umgeg.

Unsere diesjährige abschließende Jahreshauptversammlung

findet nächsten Sonnabend, als am 4. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Hotels weißer Adler statt, wozu alle Herren Kameraden hiermit geladen werden. Es wird gebeten Orden, Ehren- und Vereinszeichen anzulegen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung (Präsenzliste).
2. Kurze Ansprache.
3. Allmonatliche Mitteilungen: a. Krank, b. Gesund.
4. Abmeldungen und Ausweisungen.
5. Aufnahmen.
6. Verpflichtungen.
7. Beschlußfassung in einer Unterstützungssache.
8. Jahresbericht.
9. Kassenbericht und Rechnungsprüfung der Jahresrechnung.
10. Ergänzungswahl des Vorstandes; die auscheidenden Herren Kameraden sind wieder wählbar.
11. Eingänge und Ausgänge.
12. Kranzreden.
13. Vortrag des Herren Bezirksvorstehers Major v. Kirchnerpauer.
14. Mitteilungen.

1/2, 3 Uhr: Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den Fluren von Blankenstein des ersten Bezirks, ca. 650 Acker umfassend, soll

Sonnabend, den 4. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, im Gasthause daselbst öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt unter den Bietern, sowie Ablehnung aller Gebote, auf die Jahre vom 1. September 1911 bis 31. August 1917 verpachtet werden. Bedingungen zusehen.

Blankenstein, den 12. Januar 1911.

Max Ranft, Jagdvorstand.

Roh- u. Viehmarkt Sreiberg i. S.

Sonnabend, den 11. Februar 1911, fällt aus.

Der Stadtrat.

Vom 1. bis 6. Februar Inventur-Verkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

B. Walther, Potschappel.

Sonntags offen von 12-4 Uhr.

Stadtbad Wilsdruff Elektr. Licht u. Wannenbäder tägl. Dampfbäder für Herren Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 4-9 Uhr Dampfbäder für Damen Dienstags und Donnerstags 10-4 Uhr.

Frischer Schellfisch

heute eingetroffen. Paul Humpisch.

Frisches Schöpfensfleisch (Lammfleisch) empfiehlt Carl Beugel, Dresdenstrasse.

Prima Gänsefedern

ungefähr 2.30-2.50 Mk., sowie gefüllte und Dauchfedern hat abgegeben. Gänsefederei Franz Thiele, Girschfeld Nr. 63 bei Deutschenbora.



Von Donnerstag, den 2. Februar d. J. ab, stelle ich wieder eine große Auswahl vorzüglicher Milchkuhe, bester Qualität, hochtragend und fruchtbar, zu bekannt soliden Preisen und kalanten Bedingungen bei mir zum Verkauf.

Emil Kästner. Hainsberg. Telephon Amt Deuben-Potschappel Nr. 96.

Bezirks-Obstbau-Verein. Versammlung nicht am 5. ds. Mts., sondern am 12. Februar a c

Gasthof Kaufbach.

Freitag, den 3. Februar Karpfenschmaus

mit Ballmusik wozu freundl. einladet Otto Bochmann.

Bahnhofswirtschaft Potschappel.

Amerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen Richard Dathe.

Fleischerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern findet Oftern gute Lehrstelle. Paul Lange, Fleischermeister, Wilsdruff, Bahnhofstr.

Ehrenerklärung.

Die über Frau Minna Semich getanen übelen Nachreden nehme ich als un wahr zurück und bedaure, dieselben getan zu haben.

Wilhelmine Lamenta.

